

Protokoll der 4. ordentlichen Sitzung
vom 21.04.2026 (öffentliche Fassung)

Ort	Uhrzeit	Moderation
Gemeindezentrum Hofweier	19:30 – 22:45 Uhr	Christoph Benz
Teilnehmende	Protokollführung	
24 Teilnehmende, davon 18 stimmberechtigt (s. Anhang I)	Luise Müller	
entschuldigt		
Andrea Zolg	Markus Doll	

Tagesordnungspunkte	Information Beratung Beschluss	Zuständig- keit
<p>TOP 0 – Eröffnung & Begrüßung Christoph Benz begrüßt die anwesenden Personen, sowie Jacqueline Antoni, Corina Schadt und Vincenz Schnarz, Student der katholischen Theologie und Praktikant in der Kirchengemeinde bis August 2026.</p>		M. Haß, C. Benz
<p>TOP 1 – Regularien Christoph Benz stellt die Beschlussfähigkeit des Pfarrerrates fest; von den stimmberechtigten Mitgliedern sind 18 anwesend. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.</p>	Information	C. Benz
<p>TOP 2 – Zweites Übergangsjahr der EK-Vorbereitung Frau Schadt erläutert den Grund für ein zweites Übergangsjahr der EK-Vorbereitung: Eine Neukonzipierung im laufenden Betrieb sei nicht möglich gewesen, die bisherigen Konzepte seien sehr unterschiedlich, eine Zusammenführung dieser sehr arbeitsintensiv. Ein weiterer Grund für eine Neukonzipierung sei das neue Ganztageskonzept an einigen Grundschulen. Eine erste Datenabfrage diesbezüglich sei bereits unternommen worden, die Neukonzipierung bereits begonnen. Auf Rückfrage zieht Frau Schadt folgendes Resümee aus dem ersten Übergangsjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftaktveranstaltungen (eine pro Region = 3 St.) zu groß und zu voll, in Zukunft in kleinerem Rahmen durchführen, auf breitere Füße stellen (u.a. GTs und Jugendgruppen miteinbeziehen) inhaltlich gut bei den Familien angekommen • schlankes Konzept positiv von den Eltern wahrgenommen: 1 verpflichtende Teilnahme an einem Erlebnis-/ Abenteuerland-Gottesdienst, 7 Gruppenstunden, 1 Besuch an Gottesdienst in der Adventszeit, 1 Teilnahme an Veranstaltungen während Kar- und Ostertagen. • Online-Elternabend als Vorbereitung zum Beichttag mit großer Teilnehmerzahl • 3 Katechetentreffen, örtlich nicht gebunden, Katecheten konnten den für sich passenden Termin aussuchen • z.T. Angebote von Gemeindeteams und Jugendgruppen 	Beschluss	C. Schadt

<ul style="list-style-type: none"> • Flyer mit Angeboten für Familien während Kar- und Ostertagen, zukünftig vorab Einholen aller Angebote der Kirchen • positives Feedback der Eltern zu Erstkommuniongottesdienste in diesem Jahr <p>Resonanzen aus dem Pfarreirat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Pfarreirat betont die Bedeutung der Erstkommunion als wichtiger Ankerpunkt bei Familien. • Gründonnerstag: Aus dem Pfarreirat wurde die Gestaltung des Gründonnerstags-Gottesdienstes positiv hervorgehoben; kritisch angemerkt wurde jedoch die zu große räumliche Distanz für die Gemeindemitglieder. • Die Namen der Erstkommunionkinder sollen zukünftig nach Möglichkeit wieder in 2 Ausgaben des Amtsblattes erscheinen. Pfarrer Meisert vermutet, dass dies in den zutreffenden Fällen von der Kommune nicht gewünscht wurde. <p>Frau Schadt erklärte, das Kompetenzteam Erstkommunion werde sich im Seelsorgeamt bei Laura Müller (diözesane Verantwortliche für Katechese, Katechumenat und Sakramentenpastoral) nach ersten Erfahrungswerten anderer Kirchengemeinden erkundigen.</p> <p>Abschließend hebt Pfarrer Meisert hervor, Konzepte mit Bezug zu Kindern und Familien müssen andockfähig an bestehende Angebote sein (z.B. Kindergarten). Für ein handlungsfähiges Konzept müsse man die Handlungsfelder und den Personaleinsatz im Blick haben.</p> <p>Herr Lebek verweist auf die große Bedeutung der Ortsnähe hinsichtlich des Erstkommuniongottesdienstes. Dies schaffe Nähe. Es sei wichtig, ein Konzept zu haben, um Familien „abzufischen“, ggf. mit Extraschleifen.</p> <p>Frau Schadt ergänzt, die Fragestellung zur Bindung der Familie sei bereits Thema bei der Konzipierung.</p> <p>Bezüglich der Neukonzeption betonte Herr Benz, dass das EK-Konzept auch ab 2028 als prozesshafter Weg gesehen werden müsse, der fortlaufende Anpassungen ermöglicht und benötigt.</p> <p>Beschluss: Der Pfarreirat stimmt einstimmig ohne Enthaltungen einem zweiten Übergangsjahr für die aktuell geltende Konzeption Vorbereitung der Erstkommunion zu.</p>		
<p>TOP 3 – Gottesdienste Erstkommunion 2027</p> <p>Frau Schadt stellt die Gottesdiensttermine der Erstkommunion 2027 vor (s. Anhang II, S. 4). Ziel sei gewesen, alle Gottesdienste auf 2 Wochenenden zu verteilen. Die dargestellten Zahlen pro Gottesdienst entsprechen der Anzahl aller Kinder, die katholisch getauft sind und am Religionsunterricht teilnehmen. Erfahrungsgemäß werden weniger Kinder angemeldet.</p> <p>Frau Schadt hebt hervor, die Uhrzeit der Vormittags-Gottesdienste solle bei 10:00 Uhr liegen. Sie fallen damit aus dem normalen Gottesdienstzeiten-Raster heraus (9:00 bzw. 10:45 Uhr). Gründe dafür seien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bessere Machbarkeit für eingebundene Vereine (Musikvereine, Feuerwehren, ...) • größerer Puffer für Hauptamtliche, Nachmittagstermine anzufahren • komme den Wünschen der Familien entgegen 	Beschluss	C. Schadt

<p>Zu den Orten und Terminen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Schadt erläutert, dass in OG Nord die größeren Kirchen bedient werden würden und sich die EK-Familien zuordnen. • Gengenbach habe mit ca. 50 Erstkommunionkinder eine sehr große Gruppe. • Der Gottesdienst für Neuried finde wahrscheinlich in Ichenheim und Altenheim statt. • Frau Schadt hebt hervor, Familien seien nicht an ihren Wohnort gebunden. Sie hätten die Wahl, den für sich passenden Termin aus der gesamten Kirchengemeinde auszusuchen. <p>Frau Dreher äußert Bedenken an der Lösung Berghaupten-Gengenbach und fragt nach einem zweiten Gengenbacher Termin. Sie empfinde es als besseres Zeichen gegenüber einer verpflichtenden Teilnahme einiger Kinder in Berghaupten. Frau Schadt erinnert an einen VEG-Beschluss aus 2025, über 14 Kinder als Mindestzahl für einen EK-Gottesdienst. Ein 2. Gottesdienst in Gengenbach könne dazu führen, dass Berghaupten wegfalle. Herr Lebek erinnert an die Berghauptener Tradition der Prozession der Erstkommunionkinder. Er habe den Eindruck, Familien wollen an ihrem Wohnort feiern. Er plädiert daher für 2 Gottesdienste in Gengenbach und einen Gottesdienst in Berghaupten. Andernfalls sähe er Gefahr, die Engagement der Menschen zu verlieren.</p> <p>Frau Schadt erwidert, 2026 habe gezeigt, dass Familien den Gottesdienst primär nach dem Datum auswählen und nicht nach dem Ort. Der Samstagstermin wäre dabei beliebter gewesen.</p> <p>Pfarrer Dr. Meisert richtet den Blick auf der Personalplanung. Jede weitere Feier bedeute Abstriche im Regelbetrieb. Als Dienstvorgesetzte habe man die Aufgabe auch auf die Belastung der Priester zu sehen. Gerade auch mit Hinblick auf den wachsenden Priesterangel. Frau Schadt betont die Wichtigkeit, eine qualitativ gute EK-Vorbereitung und -Feiern zu realisieren. Dies sei wichtig, damit Familien die Erstkommunion als gute Erfahrung und Aushängeschild der Kirche wahrnehmen.</p> <p>Pfarrer Dr. Meisert schlägt vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3. April 2027 Berghaupten mit 20 Kindern, min. 15. Andernfalls 2. EK-Gottesdienst in Gengenbach • 4. April 2027 Gengenbach • In der Vorbereitung solle die Tradition in Berghaupten stark beworben werden, genügend Gengenbacher Kinder dort teilnehmen • Auf die freie Terminwahl sei auf der Anmeldung deutlich hinzuweisen. <p>Beschluss: Der Pfarreirat stimmt der Terminplanung für die Erstkommunionfeiern 2027 wie vorgestellt zu: 14 Ja-Stimmen 2 Nein-Stimmen 2 Enthaltungen</p>		
<p>TOP 4 – Prävention Herr Schubert stellt die Grundsätze und Haltung zum Institutionellen Schutzkonzept (ISK) vor. Diese bilden den Rahmen zum Thema Prävention. Wichtig sei dabei eine Haltung der Achtsamkeit, der Wertschätzung und des respektvollen Miteinanders zu entwickeln. Dies sei Voraussetzung, um</p>	Information	M. Schubert

<p>dem Schutzauftrag gerecht zu werden. Der Verhaltenskodex bilde dabei die Erklärung zum grenzachtenden Umgang (EzGU).</p> <p>Herr Schubert erläutert den Zeitplan bis zur Fertigstellung des ISK. Der Auftrag aus Freiburg und die Unterschiedlichkeit der Konzepte der bisherigen SEs waren Grund für eine Neukonzipierung. Es müssten gemeinsame neue Standards definiert und umgesetzt werden.</p> <p>Das Kompetenzteam (KT) „Prävention“ (u.a. Frau Dilger, Pfr. Meisert, Hr. Schubert und Frau Vygen) habe seine Arbeit bereits aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Standards bereits erarbeitet • Risikoanalysen der bisherigen SEs werden derzeit von Hauptamtlichen aktualisiert • bestehende Risikoanalysen durch KT bereits gesichtet und geprüft • in einem abschließenden Dokument zusammengefasst <p>Herr Schubert hebt hervor, dass dem Pfarreirat als Teil der Leitung zu diesem Thema eine besondere Verantwortung zukomme. Er rät den PR-Mitgliedern deshalb zur Teilnahme an einer Präventionsschulung.</p> <p>Pfarrer Dr. Meisert betont die Wichtigkeit der Risikoanalyse. Im KT „Prävention“ sei 1 Hauptamtliche/r aus jeder Region Mitglied. Diese hätten den Blick auf den jeweiligen Ort. Eine diözesanweit gleiche Risikoanalyse habe wegen der unterschiedlichen Voraussetzungen vor Ort keinen Sinn. So werde u.a. alle Räumlichkeiten überprüft und individuell bewertet.</p> <p>Herr Schubert erläutert kurz die öffentliche Kommunikation. Aktuell gelte das Schutzkonzept der Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula. Mit Inkrafttreten des neuen ISK würden der Handlungsleitfaden und die Ansprechpersonen in den Räumen ausgehängt werden. Die Kommunikation nach außen finde über die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit statt.</p> <p>Pfarrer Dr. Meisert ergänzt, dass für Intervention und Prävention getrennte Konzepte erarbeitet werden. Es sei wichtig, Prävention einmal im Jahr im PR zu thematisieren. Er betont die Bedeutung der Präventionsschulungen.</p>		
---	--	--

Pause

<p>TOP 5 – Engagementförderung</p> <p>Frau Antoni stellt den Aufgabenbereich ihres Fachbereichs in Auszügen vor. Dazu zählt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung des Kernteams • Strategische Verortung und strukturelle Absicherung von auf Ebene der Kirchengemeinde • Aufbau und Leitung eines Kompetenzteams • Netzwerkarbeit • ÖA und interne Kommunikation <p>Frau Antoni hebt den Unterschied ihres Aufgabenbereichs zu dem der Ehrenamtskoordination hervor. Letztere stünde in engem Austausch mit den einzelnen Gruppen und begleite diese bei ihren Aufgaben.</p> <p>Frau Antoni berichtet über eine Umfrage zum Ist-Stand der Engagementförderung in den Gemeinden. Die Auswertung hätte ein vielfältiges Bild ergeben mit oft unterschiedlichen Handhabungen. Daher</p>	Beratung	J. Antoni
--	----------	-----------

<p>sei es nun Aufgabe des Kompetenzteams einen Rahmen zu entwickeln, der für alle gleichermaßen gilt.</p> <p>Der Pfarreirat besprechen in Kleingruppen ihre Eindrücke anhand der Leitfragen: Was ist gelungen ●? Was sehe ich kritisch ●? Was fehlt noch ●? Die Ergebnisse wird Frau Antoni im Kompetenzteam einbringen (siehe Anhang). Sie betont abschließend die Wichtigkeit der immateriellen Wertschätzung.</p>		
<p>TOP 6 – Fachforum diözesane Standards</p> <p>Frau Dilger stellt das Fachforum diözesane Standards (16.10.26 14 Uhr – 17.10.26 16 Uhr) vor. Aktuell werde in 10 AGs in der Diözese zu 10 Themen Mindeststandards erarbeitet. Die Ergebnisse werden im Fachforum vorgestellt und darüber beraten.</p> <p>Jede Kirchengemeinde habe 3 Hauptamtliche und 3 Ehrenamtliche als Teilnehmende zu entsenden. Aus der Gruppe der Ehrenamtlichen werden neben Claudia Bauert als fachkundige Person, je eine Person aus dem Kompetenzteam „Gemeindeteam“ und aus dem Pfarreirat entsandt. Herr Benz erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.</p>	Beratung Beschluss	C. Dilger
<p>TOP 7 – Weltkirchliches Engagement</p> <p>Pfarrer Meisert bittet die Mitglieder des Pfarreirates um Rückmeldung zu bestehendem weltkirchlichem Engagement in den Gemeinden bis zum 20.05.2026 an das Kernteam. Z.B. regelmäßige Spendenprojekte oder Patenschaft in anderen Ländern.</p> <p>Er informiert über den Besuch von Bischof Gilberto Gomez aus Abancay/Peru an Pfingsten dieses Jahres. Dieser besucht Offenburg auf seiner Deutschlandreise.</p>	Information	S. Meisert alle bis 20.05.26
<p>TOP 8 – Ökumenische Schritte Grundsätzliches</p> <p>Pfarrer Meisert erläutert den Rechtsbegriff „Simultaneum“. Es ist ein Gebäude, das von beiden Konfessionen verwendet und in gemeinsamem Besitz steht. Diese Bezeichnung würde im allgemeinen Sprachgebrauch oft auch für Orte verwendete, die nur einer Konfession gehören, aber von beiden benutzt werden.</p> <p>Als aktuelles Projekt nennt Pfarrer Meisert das „Simultaneum“ Ichenheim. Im örtlichen Sprachgebrauch wird es als Simultaneum bezeichnet, rechtlich geht es allerdings um eine gemeinsame Nutzung der Kirche. Dies muss in der öffentlichen Kommunikation auch so benannt werden.</p>	Information	S. Meisert
<p>TOP 9 – Ökumenische Schritte „Simultaneum“ Ichenheim</p> <p>Herr Wendle führt in die Situation in Ichenheim ein. Die katholische St. Nikolaus Kirche sei bereits seit dem 18. Jahrhundert von beiden Konfessionen genutzt worden. Seit 2020 gäbe es einen intensiven Austausch über die gemeinsame Nutzung unserer Gebäude. So gäbe es in verschiedenen Stammtischen ein regelmäßiger Austausch zur Gestaltung einer gemeinsamen Nutzung. Die bestehende Rahmenvereinbarung zwischen der Landeskirche und der Erzdiözese wurde im Dezember 2022 neugefasst und um die gemeinsame Nutzung des katholischen Gebäudes ergänzt.</p> <p>Im März 2026 habe die evangelische Gemeindeversammlung die Umnutzung der evangelischen Auferstehungskirche und des Gemeindehauses zu einem ökumenischen Gemeindezentrum beschlossen. Die Finanzierung sei zu 100% durch die Landeskirche abgedeckt. Der</p>	Beschluss	W. Wendle

<p>Kirchturm der evangelischen Kirche habe Standsicherheitsprobleme, was den Rückbau erfordere.</p> <p>Pfarrer Meisert ergänzt, die evangelische Gemeinde werde bei der Umgestaltung der katholischen Kirchen zur gemeinsamen Nutzung eingebunden. Die Umbaukosten trage die katholische Kirchengemeinde. Die Finanzierung dafür werde durch den Verkauf des katholischen Pfarrhauses gesichert. In der zukünftige Nutzungsvereinbarung werde festgehalten werden, die Kosten für die Gebäudenutzung die nutzende Kirchengemeinde übernehme.</p> <p>Auf Nachfrage bejahte Pfarrer Meisert die ökumenische Zusammenarbeit mit Straßburg und verwies auf das Kompetenzteam „Ökumene“.</p> <p>Beschluss: Der Pfarreirat beschließt einstimmig (Herr Lebek kurzzeitig abwesend) den bereits beschrittenen Weg einer ökumenischen Nutzung der Gebäude unter Wahrung der jeweiligen Besitzstände fortzuführen und beauftragt die Verwaltung die Nutzungsvereinbarung zu erstellen und in den zuständigen Gremien zur Abstimmung zu bringen.</p>		
<p>TOP 10 – Beschlussfassung: Berufung einzelner Gemeindeteams</p> <p>Frau Dilger nennt die Gemeindeteams, die durch eine Gemeindeversammlung gewählt wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dundenheim • Durbach/Ebersweier • Hanauerland • Kahl Land • OG-Bohlsbach • OG-Dreifaltigkeit • OG-Griesheim • OG-Heilig Geist • OG-Rammersweier • OG-Weier • OG-Weingarten • OG-Windschläg • Schutterwald • OG-St. Martin <p>Der Pfarreirat entscheidet sich für eine Beschluss zu allen gestellten Anträgen zur Berufung.</p> <p>Beschluss: Der Pfarreirat stimmt einstimmig ohne Enthaltung der Berufung der Gemeindeteams von Berghaupten, Gengenbach, Hofweier, Ichenheim, Müller-Altenheim, OG-Bühl, OG-Elgersweier, Ortenberg und Waltersweier zu.</p>	Beschluss	C. Dilger
<p>TOP 11 – Infos aus dem PVVR</p> <p>Pfarrer Meisert berichtet über aktuelle Aufgaben des PVVR.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Priorisierung • Zu Punkt 4 „Betreuung gewährleisten“ ergänzte er, dass in den Gemeinden gezielt nach Personen gesucht werden solle, die Betreuungsaufgaben übernehmen könnten. Ziel sei es, lokale Maßnahmen bedarfsgerecht anzustoßen. • Zu Punkt 5 erläutert Pfarrer Meisert, dass die pastorale Gebäudekonzeption Teil der Pfarreikonzeption sei. Dabei sei die Gesamtfläche der Mittleren Ortenau im Blick zu nehmen. <p>Der aktuelle Stand zu einzelnen Gebäuden sehe wie folgt aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • St. Martin: Das Gebäude insgesamt sei endgültig geschlossen. Ein Verkehrswertgutachten sei in Erstellung. Es gäbe Gespräch mit einem möglichen Investor 	Information	S. Meisert

<ul style="list-style-type: none"> • Der Kaufvertrag für den Verkauf des Gemeindezentrums Elgersweier sei notariell unterschrieben • Für die Entwicklung des Areals von Heilig Geist sei man noch auf der Suche nach Investoren. <p>Bezüglich der Betreiberpflichten stellt Pfarrer Meisert klar, dass die Verantwortung hierfür seit dem 01.01.26 beim Pfarrökonom liege. Voran geschaltete Funktionen, z.B. Brandschutzbeauftragter, Leiterbeauftragter oder Ersthelfer seien in einigen Gemeinden bereits besetzt bzw. wären noch zu besetzen. Er betont, dass mit dieser Aufgabe keine Haftung verbunden sei. Er bittet um Unterstützung durch die Mitglieder des Pfarreirates. Firma Löffler übernehme die Aufgabe des Brandschutzbeauftragten. Potentielle Ersthelfer könnten an einer Schulung durch die Kirchengemeinde teilnehmen.</p> <p>Pfarrer Meisert lädt alle Mitglieder des Pfarreirates zu einer hybriden Sitzung mit dem Pfarreivermögensverwaltungsrat ein (07.05.26). Im gemeinsamen Teil gehe es um Beratung zum Jahresabschluss 2025 sowie die Feststellung desselben durch den Pfarreirat.</p>		
<p>TOP 12 – Infos aus Dienstgespräch des Seelsorgeteams</p> <p>Herr Schuberth erläutert, dass das Seelsorgeteam auf unterschiedlichen Ebenen aktiv sei (siehe Anhang II, S. 25).</p> <p>Pfarrer Meisert ergänzt, die Hauptamtlichen des Pastoralteams befänden sich aktuell in einer Storming Phase. Sie befassen sich mit zurückliegenden Problematiken. In den kommenden Wochen würden Lösungsansätze erarbeitet werden, um einen künftig reibungslosen Umgang damit zu gewährleisten. Pfarrer Meisert unterstreicht die Bedeutung einer beidseitigen, fairen und respektvollen Zusammenarbeit von Kernteam und Pastoralteam. Diesbezüglich hätten auch Einzelgespräche stattgefunden. Er betont, man befände sich aktuell noch einer Erprobungsphase. Diese müsse von Vertrauen geprägt sein.</p>	Information	M. Schuberth
<p>TOP 13 – Tag der Mittleren Ortenau</p> <p>Cornelia Dilger gibt einen kurzen Überblick den Plan des Aktionstages. Das Kirchencafé benötige noch Torten. Sie schlägt vor, die bisherigen SEs sollen je 3 Torten für den 09.05.26 liefern. Die Organisation innerhalb der SE sei Aufgabe der jeweiligen PR-Mitglieder. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hanauerland (3 Stück) • Offenburg (4 Stück) • Kinzigtal (3 Stück) • Durbach/Ebersweier (2 Stück) • Kehl (3 Stück) <p>Helferdienste und weitere Aufgaben seien nach wie vor zu besetzen. (Taskcard Link).</p> <p>Herr Benz übernehme die Organisation eines Infostandes der Kirchengemeinde. Frau Adam erklärt sich zur Mithilfe bereit. Frau Vygen bietet Unterstützung im Infostand an.</p>	Information	C. Dilger
<p>TOP 14 – Klausur 2027</p>	Information	C. Dilger

<p>Frau Dilger informiert über die Planung einer Pfarreiratsklausur im Mitte Oktober 2027. Der Pfarreirat spricht sich nach kurzer Beratung für den Zeitraum Freitag Spätnachmittag, den 15. bis Samstag Spätnachmittag, 16. Oktober 2027 aus.</p> <p>Joe Wörner und Mathias Renner sehe ihre Teilnahme als sehr unwahrscheinlich an. Frau Vygen ist nur eine Teilnahme am Freitag möglich.</p>		
<p>TOP 15 – Kurzinfo aus Berghaupten</p> <p>Herr Benz teilt dem Pfarreirat die Auflösung des Kirchenchores mangels Sänger und den Rücktritt der Chorleiterin mit. Er berichtet, aktive Sänger würden sich selbstständig einen Chorplatz in Nachbargemeinden suchen. Ältere Mitglieder hätten einen Stammtisch gegründet. Das Thema einer adäquaten Wertschätzung stünde aktuell auf der Agenda.</p>	Information	C. Benz
<p>TOP 16 – Kurzinfo zu Veranstaltungen</p> <p>Frau Dilger informiert über einen geplanten Liturgiekurs in Herbst 2026. Dieser sei u.a. Voraussetzung zur Befähigung des Beerdigungsdienstes. Mögliche interessierte Personen könne man dem Kernteam nenne. Diese würden ausgewählte Personen ansprechen.</p>	Information	C. Dilger
<p>TOP 17 – Dank – Segen – Verabschiedung</p> <p>Christoph Benz spricht allen Anwesenden seinen Dank für die konstruktiven Beiträge und das engagierte Mittun aus.</p> <p>Pfarrer Dr. Meisert erinnert an den Impuls und animiert ähnlich wie den Stein, Dinge abzulegen und nicht mit nach Hause zu nehmen. Er beschließt die Sitzung mit einem Segen.</p>		C. Benz S. Meisert
<p>Anhänge</p> <p>I. Teilnehmerliste</p> <p>II. Power Point-Präsentation</p> <p>III. Fotos und Abschrift der Stellwand (TOP 5)</p> <p>Nächste Sitzung: Do. 11.06.2026, 19:30 Uhr</p> <p>Ort: Gemeindehaus St. Kunigunde, Kirchplatz 2, Durbach</p> <p>Spirit. Impuls: Joe Wörner</p> <p>Entschuldigt:</p>		